



Die Überlinger Malerin Martina Fischer eröffnet am Sonntag, 14. Juni, ihr neues Atelier „Kunstraum Martina Fischer Überlingen“, kurz: „küb“, mit einer Vernissage ihrer jüngsten Werke. BILD: SYLVIA FLOETEMEYER



Martina Fischer eröffnet „Kunstraum“

Malerin stellt neues Atelier vor
und zeigt ihre Werke

VON SYLVIA FLOETEMEYER

Überlingen – Die Malerin Martina Fischer ist eine Kosmopolitin: Die gebürtige Mannheimerin, die in Wien und Heidelberg studierte, lebte etwa längere Zeit in Shanghai und Buenos Aires. Ihre vielschichtigen Bilder stellte sie unter anderem in New York, Mailand, Berlin und Luxemburg aus, zuletzt in Hagnau. Denn Fischer lebt seit 17 Jahren am Bodensee, zuerst in Meersburg, seit 2014 in Überlingen. Hier fühlt sie sich wohl, vor allem, seit sie in ehemaligen Räumen der Orgelbauwerkstatt Mönch auch ein perfektes Atelier gefunden hat, „in dem ich mich ganz aufs

Malen konzentrieren kann“. Diesen „Kunstraum Martina Fischer Überlingen“, kurz „küb“, in der Rosenobelstraße 22 eröffnet Fischer am Sonntag, 14. Juni, 15 Uhr, offiziell mit einer Vernissage ihrer neuesten Werke: „Irritationen“ nennt sie die Ausstellung.

Und tatsächlich ist Martina Fischer eine Meisterin der Irritation, wie der SÜDKURIER bereits anlässlich ihrer großen Hagnauer Retrospektive 2014 schrieb.

Werke aus allen Schaffensperioden Fischers der letzten 15 Jahre werden auch am Sonntag zu sehen sein. Jedes Gemälde bietet einen Zugang in eine ganz eigene Welt. Ob diese einen Mikro- oder einen Makrokosmos darstellt, liegt ganz im Auge des Betrachters. Die fast dreidimensional wirkende Plastizität ihrer Bilder irritiert ebenso wie deren

rätselhafte Leuchtkraft. Die in Überlingen entstandenen Bilder weisen hellere Farben auf als jene, die im gleißenden Licht an der Meersburger Seepromenade entstanden sind.

Faszinierend verwirrend bleiben hingegen auch Fischers neueste Werke. Visuelle Eindeutigkeit ist ganz und gar nicht ihr Ding. „Es interessiert mich, Strukturen und Spannungsverläufe sichtbar zu machen, den Betrachter zu beunruhigen, Sehgewohnheiten zu hinterfragen.“ Dazu bedient sie sich einer Schichttechnik mit Öl und Acrylfarben, die sie selbst entwickelt hat. Fischer kann sich vorstellen, in ihrem „küb“ später eventuell auch andere Maler auszustellen.

Das Atelier im Internet:
www.kueb.net